

Oktober 2019

## Street News

# street WORKERS



Als wir wieder einmal auf den Strassen in Zürich unterwegs waren sahen wir Diana, welche auf dem Foto unten mit der Sonnenbrille zu sehen ist. Sie war sehr durcheinander aber als sie uns sah umarmte sie uns. Sie dankte, dass wir hier sind und sie einfach so wie sie ist annehmen. Sie war stark auf Drogen und wir wussten, dass wir sie so nicht auf der Strasse lassen können. Deshalb forderten wir sie auf mit uns ins Christehüsli zu Emmanuel zu kommen. Dankbar kam sie mit und da entstand dieses Foto. Wir konnten sie dann Emmanuel und seinen Helfern übergeben, dankbar nahm sie die Hilfe an. Wir begleiten Diana schon einige Jahre in Zürich und wir beten das sie den vollen Ausstieg macht – bei Gott sind alle Dinge möglich.

Danach gingen wir wieder raus aber kamen nicht weit, da uns dieser Mann mit vielen Tätowierungen an Gesicht und Körper begegnete. Ich erzählte ihm meine Geschichte und er war völlig überrascht und wollte das wir bleiben und mehr erzählen von diesem Gott der völlig frei macht und alle Wunden heilt. Er bedanke sich bei uns und wollte uns wiedersehen. Nach dieser Begegnung kam ein Mann zu Emmanuel und sagte das er kein Geld mehr habe um essen zu kaufen. Er erzählte, dass er zu seiner Frau gesagt habe, dass er heute mit Esswaren wiederkommen werde. Da gingen wir mit ihm einkaufen und bezahlten ihm über den Verein Streetworkers zwei grosse Migros Säcke voll Esswaren, sogar für seine beiden kleinen Töchter gab es noch eine Überraschung. Sein Name war Ghost. Mit Tränen in den Augen sagte er: „Jetzt komme ich mit viel Esswaren nach Hause.“ Solche Erlebnisse kann man nicht planen, wir werden von Gott in dieser Reich Gottes Arbeit geführt.

An diesem Tag war auch noch eine Gruppe von Irak Flüchtlingen im Christehüsli. Wir kamen ins Gespräch und fanden heraus, dass sie ihr Leben Jesus übergeben hatten. Sie erzählten wie schwierig es im Iran ist und sie froh sind in der Schweiz ein Zuhause gefunden zu haben. Die jungen Männer und Frauen sind voll Tatendrang, aber es ist schwierig für sie eine Arbeit zu finden. Die junge Frau erzählte uns von ihrer Familie die noch im Iran lebt und unterdrückt wird. Spontan luden wir sie noch ins Restaurant Hiltl an der Langstrasse ein. Sie genossen es mit uns zu essen und zu trinken. Die Iraner haben ein tiefes Gemeinschaftsgefühl und einen feinen Sinn. Sie achten auf die Eltern, wenn diese älter geworden sind. Das ist das Denken von Jesus.

## Ereignisse

- Es ist leider vermehrt schwieriger geworden die Drogensüchtigen in die Abstinenz ohne Drogenkonsum zu führen, da der Staat das Heroin- und Methadon Programm sehr fördert und keine Abstinenz mehr anstrebt.
- Wir sind auf den Straßen in Zürich in St. Gallen und vermehrt auch in Herisau unterwegs.
- Wir sind dankbar für das was Emmanuel Parvaresh und seine Frau Hanna und Team im Christehüsli in Zürich an diesen Immigranten und Flüchtlingen und Randständigen jeden Tag an Barmherzigkeit leisten großen Respekt und ein herzliches Shalom.



Oktober 2019

Street News

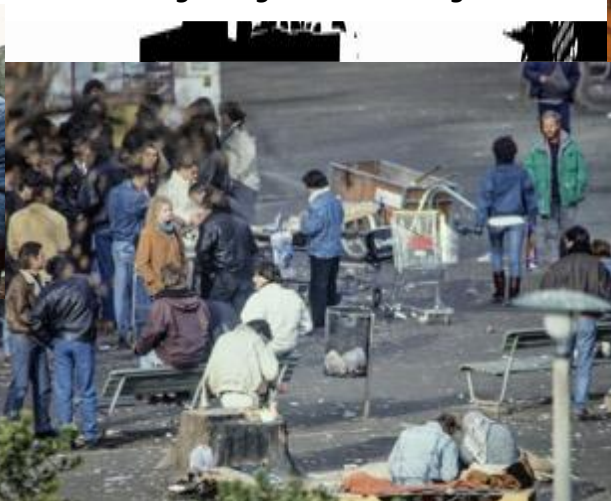
# street WORKERS



„Im 19. Jahrhundert wurde die Schweiz von einer solch grossen Armut bedrückt und konnte der damals schwierigen Industrialisierung nicht mehr folgen, dass tausende und abertausende von Schweizern das Land verliessen und nach Amerika flohen. In Nord- oder Südamerika hofften sie wieder ein Einkommen zu finden oder im grossen Amerika einen Landstrich besetzen zu können, um dort gut schweizerisch Landwirtschaft betreiben zu können. Diese zahlreichen Schweizer Wirtschaftsflüchtlinge gründeten eigene Gemeinden in den USA. So wurde etwa „New Glarus“ (New Glaris) von 150 Flüchtlingen, Immigranten aus dem Kanton Glarus in den USA gegründet. Nicht wenigen Schweizern gelang der Neubeginn in anderen Ländern, doch viele starben auch ... Die Schweizer Flüchtlinge waren glücklich, wenn sie von bereits integrierten Immigranten oder von Einheimischen Hilfe auf ihrer Flucht erfahren konnten und dadurch einen leichteren Neubeginn im Ankunftsland hatten ... Offensichtlich gab es immer wieder Schweizer Flüchtlinge und Immigranten besonders vor 1945. Es ist gut, uns gerade heute als Schweizer erneut an die Schweizer Flüchtlinge zu erinnern, um den heutigen Flüchtlingen wohlwollend und Güte zu begegnen zu können.“ (aus Christenhüsli Post September 2019)

Auch erinnern sollten wir daran, dass im Zweiten Weltkrieg die Deutschen als geschulte Wehrmacht die ganze Welt einnehmen wollten und sechs Millionen Juden vergast wurden. Die Schweizer Grenze hat dabei nur ein Bruchteil von den geflohenen Juden in die Schweiz aufgenommen und Tausende wieder in die Konzentrationslager zurückgeschickt. Das ist für die Schweiz als Land eine schreckliche Tat gewesen. Auch die Geschichte der Verdingkinder die in der Schweiz als Sklaven auf Bauernhöfen verdingt wurden, ist etwas bei dem nicht vergessen werden sollte, was das schweizerische Volk an diesen Menschen angetan hat. Es hat auch viele Christen dazu bewegt Wiedergutmachung zu leisten und auch der Bundesrat hat sich ernsthaft bemüht einen Beitrag zu leisten. Emanuel Parvaresh vom Christtehüsli hilft vielen Immigranten und Flüchtlingen vom Iran, Syrien und anderen Ländern. Am Mittagstisch geben sie etwa 120 Essen aus für diese Menschen, die ihr neues Zuhause in Zürich gefunden haben. Danke an alle die dieser Not begegnen und einen Einsatz an diesen Menschen tun. Auf den Fotos unten ist der Platzspitz offene Drogenszene 1990. Und heute an der Langstrasse in Zürich die offene Drogenszene 2019. „Was Ihr für einen Geringsten getan habt, das habt ihr für mich getan.“ Matthäus 25, 40

## Gottes Mächtigen Segen Michi & Mägi



Danke

Anliegen

- Danke an alle Freunde, die im Gebet für uns da sind und an Gönner, die finanziell einen Beitrag leisten. Danke auch an das Christtehüsli, Sunnestube und Heartwings Team für ihre Arbeit die sie auf der Drogenszene tun.

- Dass wir Drogensüchtige weiter in den Entzug und Therapie vermitteln können.
- Um Bewahrung und Führung in der Arbeit und um neue Arbeiter für die Ernte.
- Viel Gebet für die Streetworkers, die in den Drogenszenen unterwegs sind.